

Transgressionen

Interdisziplinäre Studien zur Frühen Neuzeit

Der Titel *Transgressionen* steht für eine Schriftenreihe, deren zeitlicher Schwerpunkt das 17. bis 19. Jahrhundert umfasst. Der Titel ist Programm: Mit den im Rahmen dieser Reihe erscheinenden Publikationen möchten wir einen Beitrag zur Überwindung scharfer Epochenzäsuren leisten, indem gerade Phasen der Überschneidung und des Übergangs von der „Frühen Neuzeit“ im klassischen Sinne hin zum 19. Jahrhundert in den Blick genommen werden. Die Dynamiken und Entwicklungen der europäischen Geschichte, die sich nicht in ein starres Periodisierungskorsett pressen lassen, können auf diese Weise in ihrer Spezifität abgebildet werden. Reinhart Kosellecks Konzept der „Sattelzeit“ war uns hierbei Vorbild.

Die Reihe *Transgressionen* ist zugleich transdisziplinär angelegt: Auch die Disziplinengrenzen sollen transgressiv überschritten werden, indem die künftigen Bände sowohl Studien aus der Geschichtswissenschaft als auch aus der Kunstgeschichte umfassen werden. Die disziplinenübergreifende Kooperation ist auch mit anderen geisteswissenschaftlichen Fächern möglich und erwünscht. Besonders ermutigen möchten wir diejenigen Autorinnen und Autoren, die sich dem immer wieder eingeforderten, aber dann karriere technisch selten honorierten Wagnis transdisziplinärer Forschung stellen.

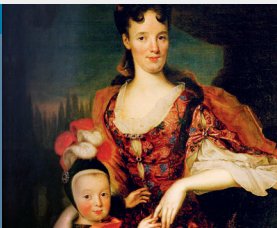
Herausgegeben von Gudrun Gersmann und Christine Tauber.

Gudrun Gersmann / Christine Tauber

Transgressionen

TRANSGRESSIONEN
Interdisziplinäre Studien zur Frühen Neuzeit

Franz Steiner Verlag



Gudrun Gersmann ist seit 2004 Professorin für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität zu Köln. Zwischen 2007 und 2012 war sie Direktorin des Deutschen Historischen Instituts in Paris.

Christine Tauber ist verantwortliche Redakteurin der *Kunstchronik* in der Forschungsabteilung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte und Professorin für Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.